

Gemeindebrief für Nordschleswig



Ausgabe Juli - Oktober 2026

Heft Nr. 17

Inhalt

Impressum	Seite	2
Willkommen	Seite	3
Pfarrbezirk Buhrkall	Seite	4-5
Pfarrbezirk Gravenstein	Seite	6-7
Pfarrbezirk Hoyer/Lügumkloster	Seite	8-9
Pfarrbezirk Süderwilstrup	Seite	10-11
Pfarrbezirk Tingleff	Seite	12-13
Gottesdienste	Seite	14-17
Aus den Stadtgemeinden	Seite	18-21
Grenzwanderung mit Bischöfinnen	Seite	22-23
Breklumer Mission – Jubiläen	Seite	24-26
Radtour mit Bischöfin Steen	Seite	27
Nachruf Günther Barten	Seite	28-29
Andacht	Seite	30-31
Portät	Seite	32-34
Kontakte	Seite	35



IMPRESSUM
Herausgeber:
 Nordschleswigsche
 Gemeinde (NG)
V.i.S.d.P.:
 Mary Tarp
 Vorsitzende NG
Redaktion:
 Jonathan von der Hardt
Layout:
 Nina Tholander, Mary Tarp
Foto Umschlagseite:
 Nina Tholander
Auflage:
 2000 Stück
Druck:
 Mohrdieck Tryk A/S
 Aabenraa

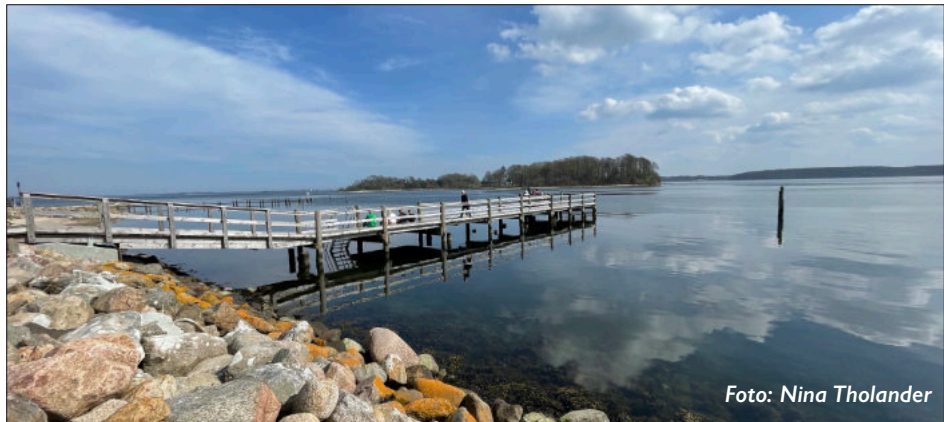


Foto: Nina Tholander

Mission

Liebe Menschen in Nordschleswig oder hier im Urlaub,

Mission ist das Motto dieses Gemeindebriefes. Wir feiern im Zusammenhang mit Mission im September zwei große Jubiläen, siehe die Seiten 24-26. Beide Jubiläen haben eher die Überseemission im Blick, doch dass dieser Begriff von Mission zu eng gefasst ist, werdet ihr beim Lesen in diesem Gemeindebrief schnell feststellen. Nicht nur, weil er historisch belastet ist. Längst gibt es nämlich Missionsbewegungen von den Ländern in Übersee zurück nach Europa, und außerdem gilt der Missionsauftrag für uns alle, auch in unserem unmittelbaren persönlichen Umfeld. Ihr könnt lesen, welche Gedanken zu diesem Thema aus den einzelnen Pfarrbezirken und den Stadtgemeinden kommen.

Zur Mission gehört aber auch das Überwinden von Zäunen und Grenzen. Über die Pilgerwanderung mit Grenzübertritt mit den beiden Bischöfinnen Nora Steen und Marianne Christiansen im Rahmen des Ansgarjubiläums berichtet Matthias Alpen auf den Seiten 22/23.

Außerdem ist Bischöfin Steen im August mit dem Fahrrad in Nordschleswig unterwegs. Mehr dazu findet ihr auf Seite 27.

Ein besonderer Grenzüberwinder in Nordschleswig ist im Mai leider gestorben: Günther Barten. Den Nachruf von Matthias Alpen haben wir auf Seite 28/29 abgedruckt.

In der Andacht auf den Seiten 30 und 31 machen sich Carsten Pfeiffer, Anke Krauskopf und Dorothea Lindow im Gespräch Gedanken darüber, was Mission heute bedeutet.

Und eine ganz besondere Mission erfüllen seit viele Jahren unsere Kochfrauen im Sommerlager auf Röm. Ein Portrait von drei Generationen Kochfrauen könnt ihr auf Seite 32-34 lesen.

Die ausführliche Gottesdienstübersicht findet ihr auf den Seiten 14-17.

Viel Spaß beim Lesen und einen richtig guten Sommer wünscht euch euer

*Pastor Jonathan von der Hardt
 aus Süderwilstrup*

Hinweis: Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist der 20. September 2026.



Pastor Jonathan von der Hardt
Archivfoto

Zum Foto auf der Titelseite: *Wie das Licht eines Leuchtturms strahlt die gute Botschaft von der Liebe Gottes in die Welt.*



Pflanzaktion

Foto: Carsten Pfeiffer

Mission accomplished – Auftrag ausgeführt

Während ich diesen Artikel verfasse, laufen die letzten Vorbereitungen für eine goldene Konfirmation am 31. Mai und für meine Verabschiedung am 14. Juni in der Buhrkaller Kirche.

Berichten möchte ich von einigen Ereignissen der letzten Wochen. Mit den Konfirmanden aus Rapstedt pflanzten wir einen Apfelbaum im Byskov. Seit 2016 pflanzen die Konfirmanden einen Baum zur Erinnerung an ihre Konfirmation, immer mit einem Schild vom Konfirmationsjahrgang und den Namen der Konfirmanden. Die Bäume wachsen prächtig. Immer mit dabei waren Annegrethe und Peter Krichau. Die Konfirmationen fanden dann in Rapstedt und Osterhoist statt.



Ein Bild von meiner Einsetzung vor fast 13 Jahren fällt mir in die Hände. Foto: Der Nordschleswiger

Am Ostermontag traf sich eine Gruppe von Gottesdienstbesuchern im Gemeindehaus Bilderup-Bov zum Ostergottesdienst und anschließendem Osterfrühstück.

Die Kirche von Osterhoist ist nach einer monatelangen Restaurierung mit einem feierlichen Gottesdienst am 19. April von Bischof Elob Westergaard wieder eingeweiht worden und steht nun wieder für Gottesdienste bereit.

Als neuer Kirchenältester ist Horst Leithoff im Pfarrbezirk Buhrkall gewählt worden. In einem Gottesdienst in Hostrup am 3. Mai ist er in sein Amt eingesetzt und Georg Thomsen aus seinem Amt verabschiedet worden.

Mit unseren dänischen Gemeinden erlebten wir zusammen sehr inspirierende Gottesdienste am 5. Mai und einen Freiluftgottesdienst am 25. Mai, am Pfingstmontag in Buhrkall.

Ein Bild von meiner Einsetzung fällt mir in die Hände. Fast 13 Jahre ist es her und ich blicke dankbar zurück auf die vergangenen Jahre.

Pastor Carsten Pfeiffer

Die Gottesdienste werden auf der Homepage der NG und im Nordschleswiger bekanntgegeben



Konfirmation Bau 2026: Emma Monique Ismey Traustadottir, Evelyn Hiltmar Armbrust, Josephine Niebur, Merle Schneider, Louisa Ringelstein, Charlotte Schneider, Till Schönebeck, Jaden Venter, Christoffer Plumhoff Hansen, Til Heinrich
Foto Friedrich Hartung

Eine Mission zu haben bedeutet:

einen Auftrag zu bekommen und gesandt zu sein – im biblischen Zusammenhang – mit Gottes Segen. Alle Getauften und Konfirmierten werden beauftragt, das Evangelium zu verkünden. Diese Nachricht ist für alle bestimmt, die sie hören wollen. Da ist niemand ausgeschlossen. Jesus wendet sich an alle Menschen, unabhängig vom Bildungsstand, vom Aussehen und von der Lebensweise. Konfirmand*innen sind mit Gottes Segen in diesem Jahr in die Welt geschickt worden. 21 junge Menschen wurden eingesegnet. Sie haben ihr Leben und ihren Glaubensweg in die Hand genommen. Wer eine Mission im göttlichen Sinne hat, ist mit anderen Menschen verbunden. Gleichzeitig begibt er sich in ein großes Abenteuer, auf eine weite Reise. Wir sind nicht gefangen in einem Kreislauf, aus dem wir nicht mehr herauskommen würden. Auch wenn wir manchmal das Gefühl haben, wir würden nur im Kreis herumgehen. Unser Leben verläuft auf unzähligen verschlungenen Wegen: auf Abwegen, Umwegen, über Hügel und durch Täler, durch große Schluchten und über weite sonnendurchflutete Ebenen. Am Ende ist das Leben eine anspruchsvolle Reise durch Gottes Welt, eine



Konfirmation Rinkenis 2026: Anja Melissa Gehle, Klara Rudbeck Køhler, Katrine Rudbeck Køhler, Valentina Irina Leinum, Ronja Jordt Thomsen, Dan Hjorth Olling, Pastorin Cornelia Simon, Christoffer Bolding Thomsen, Lauritz Viereck Kurzke, Tim Hansen, Kresten Schneider, Johanne Sibbesen Lyhne
Foto: Karin Riggelsen

große Bewegung hin zu Gott. Wenn Jesus, sagt, „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt. 28), ist gemeint, dass am Ende der Welt Christus steht und uns empfängt.
Pastorin Cornelia Simon

Gemeindeausflug nach Hadersleben mit dem Deutsch-Dänischen Freundschftsverein für kirchliche Zusammenarbeit: Am **Sonntag, den 27.9., um 10 Uhr** besuchen wir den **Gottesdienst im Dom zu Hadersleben** anlässlich 500 Jahre Reformation in Dänemark. Wir treffen die Bischöfin Marianne Christiansen und werden durch die „Blomsterudstilling“ geführt. Für Mittagessen und Kaffeetrinken wird auch gesorgt sein. Bitte meldet euch zahlreich an. Infos: „Gråsten avis“, Rundbrief des Førdereis og på der Homepage www.venskabsforeningen.dk.
Alle sind willkommen.

NEU! Erntedankfest, Gemeindeversammlung und Kaffeetafel: Wir laden ein am **20.9. um 14 Uhr** in die Scheune, **Vandværksvej 6, 6340 Holbøl**. Bitte bringt gerne einen Kuchen mit und warme Kleidung.



An einem strahlenden Tag am 2. Mai feierten wir das Fest der Konfirmation von Henrik Adrian Abrahamsen, Bjørn Waldemar Stenkilde, Charly Klemm und Oscar Mains Bundesen. Foto: Der Nordschleswiger

Gedanken zum Thema „Mission“

Als ich das Thema des neuen Gemeindebriefes bekam, war mein erster Gedanke: Nein, dazu will und kann ich nichts schreiben. Mission? Viel zu kompliziert und zu umstritten. Als Missionar in die Welt hinausgehen und andere Menschen aus ihrem bisherigen Leben und Glauben herausnehmen?

Natürlich kenne ich das Wort Jesu: „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28, 18 – 20).

Doch ist dieser Taufbefehl im Laufe der Geschichte nicht immer im Sinne Jesu ausgeführt worden. – Warum ich trotzdem einen Beitrag schreibe, ist dieser Gedanke: Muss man denn als Missionar in die Welt hinausgehen? Kann man nicht versuchen da, wo man zu Hause ist, so zu leben, dass Menschen spüren: Gott liebt dich und nimmt dich an so, wie du bist. Jeder Mensch ist ein ganz besonderer Mensch, von Gott gewollt und geliebt. So möchte ich versuchen zu leben: Jeden Menschen, der mir begegnet, als einen von Gott gewollten, geliebten Menschen zu sehen. Wenn es nun einer ist, der mir gar nicht liegt, hilft mir

dieser Gedanke: Er ist so wie du von Gott geliebt – bevor ich ihn mit negativen Gedanken und Gefühlen belaste. Wir sind mit Christus durch die Taufe verbunden. Durch ihn wissen wir erst, was die Liebe Gottes ist. Lasst uns sie weitergeben, hier an Ort und Stelle, da wo wir gerade stehen. *Ellen Blume, Kirchenälteste*

Mit diesem Lied möchte ich schließen:

„Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt. Selig seid ihr, wenn ihr Lasten tragt.
Selig seid ihr, wenn ihr lieben lernt. Selig seid ihr, wenn ihr Güte wagt.
Selig seid ihr, wenn ihr Frieden macht. Selig seid ihr, wenn ihr Unrecht spürt.
Selig seid ihr, wenn ihr Leiden merkt. Selig seid ihr, wenn ihr ehrlich bleibt.“
(Friedrich Karl Barth, Peter Horst)

Veranstaltungen in der Gemeinde

Wir freuen uns auf das Fest der **Goldenen Konfirmation am 6. September 2026**. Die Konfirmanden der Jahrgänge 1972-1976 aus Norderlügum, Lügumkloster und Osterhoist sind hierzu eingeladen worden. Wir bitten um **Anmeldung bis zum 7. August** in der Geschäftsstelle in Tingleff.

Gemeinsamer Gottesdienst des Pfarrbezirks Hoyer/Lügumkloster in Borrig (Borg bei Bredebro)

Seit vielen Jahren ist es fröhliche Tradition, dass wir als Gesamtkirchengemeinde auf einem Hof zum Scheunengottesdienst einladen, mit gemeinsamem Essen und „Schnack“!

In diesem Jahr treffen wir uns am **13. September um 10.30 Uhr** in Borrig auf dem Hof bei Steffen und Catharina Ratenburg. Wir hören von der Geschichte des Hofes. Anschließend wird auf der Gemeindeversammlung von den Geschehnissen und der Arbeit des vergangenen Jahres berichtet. Zum Abschluss essen wir gemeinsam. **Adresse: Borg 22, 6261 Bredebro.**



Der diesjährige Scheunengottesdienst wird in Borrig auf dem Hof bei Steffen und Catharina Ratenburg abgehalten. Foto: Steffen und Catharina Ratenburg

Erntedank

Zu den beiden **Erntedankgottesdiensten am 4. Oktober** laden wir herzlich ein.

In **Hoyer** ist der **Gottesdienst mit dem Sozialdienst** vorbereitet worden, anschließend gehen wir **Essen im Rudbøl Grænsekro**.

In **Lügumkloster** ist die Gemeinde zum **Erntekaffe** in das **Gemeindehaus** nach dem Gottesdienst eingeladen.



Ostern auf dem Knivsberg, eifrige Kinder am Basteltisch

Foto: Inge-Lise Kragh



Bibelsprechstunde im Pastorat. Wir zeigen uns gegenseitig unsere alten Familienbibeln und hören die Familiengeschichten, die in ihnen stecken.

Foto: Jonathan von der Hardt

Mission:

Das kann manchmal einfach auch eine Tasse Kaffee sein

Zu Ostern fanden im Pfarrbezirk wieder der Gründonnerstagsabendmahlsgottesdienst mit Abendessen in der Kirche und der zentrale Ostergottesdienst auf dem Knivsberg statt. Diesmal kamen am Ostersonntag fünf Kinder mit, so dass der bereitgestellte Basteltisch auch tatsächlich genutzt wurde!

Nach Ostern habe ich im Pastorat endlich mit den monatlichen Kindersamstagen angefangen. Zielgruppe sind Kinder, die nicht mehr in den Minikonfirmandenunterricht gehen, aber auch noch nicht in den Konfirmandenunterricht. Begleitet von einer Mutter kamen Ende April das erste Mal drei Kinder. Wir hörten die Jonageschichte und wollten einen Jonawal aus Pappmache basteln, was aber gar nicht so einfach war. Das gute Tier muss noch Flossen bekommen und angemalt werden, daher gibt es auch noch kein Foto.

Zu Pfingsten fand der schon Tradition gewordene Ausflug nach Kalvø statt und im Juni wurde ein Kaffeetrinken im Pastoratsgarten durchgeführt.

Nach den Sommerferien findet am **30. August** wieder der **deutsch-dänische Strandgottesdienst in Kelstrupstrand** statt.

Am ersten Sonntag im Oktober feiern wir unseren zentralen **Erntedankgottesdienst auf dem Knivsberg mit Kaffeetafel und Gemeindeversammlung.**

Bei den **Abendmahlsgottesdiensten im November** denken wir an die Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres.

Zum Thema „Mission“ des Gemeindebriefes denke ich, Mission ist alles, was Menschen mit der guten Botschaft von der Liebe Gottes in Kontakt bringt. Das kann manchmal einfach auch eine Tasse Kaffee sein.



Foto: pngtree.com

Herzliche Grüße
euer Pastor Jonathan von der Hardt

Die Termine für die Gemeindenachmittage und die Hauskreisabende, die im September wieder losgehen, entnehmt bitte dem Terminkalender auf der Homepage.



Konfirmandin Emma Lemke
Foto: Astrid Cramer-Kausch



Annika David, Julie Diedrichsen, Jacob Lund Jacobsen und Henrik Klein wurden in Tingleff konfirmiert
Foto: privat

Mission erfüllt:

Fünf Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden feierlich eingesegnet. Emma Lemke sagte am 19. April in der Feldstedter Kirche Ja zu ihrer Taufe.

Eine Woche später wurden in Tingleff Annika David, Julie Diedrichsen, Jacob Lund Jacobsen und Henrik Klein konfirmiert.

Gottesdienst im Byskov

Im August wird die Schleswiger Bischöfin Nora Steen einige Tage durch Nordschleswig radeln (Siehe Seite 27). Letzte Station dieser Tour wird Tingleff sein. Am Sonntag, 16. August um 11 Uhr wird die Bischöfin mit uns zusammen Gottesdienst auf der Waldbühne im Tingleffer „Byskov“ feiern. Das Jugendblasorchester wird wieder mit schwungvoller Musik dabei sein. Nach dem Gottesdienst ist ein kleiner Imbiss geplant.



Foto: Astrid Cramer-Kausch

Gottesdienst für Groß und Klein

Neues Angebot in der Klipleffer Kirche:

Am Sonntag, 20. September um 16 Uhr wollen wir einen Gottesdienst feiern, der für alle Generationen geeignet ist.

Die Klipleffer Kirche mit ihrem großen Chorraum bietet viel Platz für Kinder, Eltern, Großeltern und alle, die immer gerne nach Klipleff kommen und für die, die das neu entdecken wollen.

Wir freuen uns sehr auf diesen Sonntag und auf Euch.

Eure Pastoren Astrid und Ole



Gottesdienst für Groß und Klein in der Klipleffer Kirche
Foto: Astrid Cramer-Kausch

Erntedank und Reformationstag

In diesem Jahr wird das Erntedankfest bereits im September gefeiert. Der Gottesdienst beginnt am 27.9. um 14 Uhr in der Tingleffer Kirche. Anschließend gibt es ein Kuchenbuffet im dänischen Gemeindehaus. Wir freuen uns über Torten- und Kuchenspenden.

In der Bjolderuper Kirche kommen wir am Reformationstag zusammen: Samstag, 31. Oktober um 18 Uhr. Nach einer Andacht in der Kirche gibt es unseren traditionellen Luther-schmaus im Waffenhaus.



Die Blume ist symbolisch für Erntedank/Reformationstag
Foto: Astrid Cramer-Kausch

Gottesdienste im Juli und August 2026

Datum	Buhrkall	Gravenstein	Hoyer/ Lügumkloster	Süderwilstrup	Tingleff
Sonntag, 5. Juli					
Sonntag, 12. Juli					
Sonntag, 19. Juli					
Sonntag, 26. Juli					
Sonntag, 2. August			Lügumkloster 10:30 DK- Gottesdienst m. Ehrung von Kurt Ohlsen	Ries 11:00	
Sonntag, 9. August				Loit 11:00 Wilstrup 13:00	
Sonntag, 16. August	Tingleff 11:00 Waldbühne m. Bischöfin Steen	Tingleff 11:00 Waldbühne m. Bischöfin Steen	Tingleff 11:00 Waldbühne m. Bischöfin Steen		Tingleff 11:00, anschl. kleiner Imbiss
Sonntag, 23. August				Oxenwatt 13:00	
Sonntag, 30. August		Broacker 16:00	Hoyer 10:30 Lügumkloster 14:00	Strandkirche- grunden Kelstrupstrand 14:00 d/dk Strand-GD	

A=Abendmahl

Gottesdienste im Juli und August 2026

Datum	Apenrade	Hadersleben	Sonderburg	Tondern
Sonntag, 5. Juli	Sct. Nicolai 11:15	Dom 10:00		Christkirche 8:30 Sankt Clemens Kirche 12:15 N.N.
Sonntag, 12. Juli		Herzog Hans Kirche 19:30		Uberg 10:00 Sankt Clemens Kirche, Röm 12:15
Sonntag, 19. Juli		Alt Hadersleben 14:00	Marienkirche 10:00	Christkirche 10:00 A und Kirchencafé Sankt Clemens Kirche, Röm 12:15
Sonntag, 26. Juli	Sct. Nicolai 11:15 A		Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30 Sankt Clemens Kirche 12:15
Sonntag, 2. August	Sct. Nicolai 11:15 mit Taufe	Dom 14:00	Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30 Sankt Clemens Kirche 12:15
Sonntag, 9. August	Høje Kolstrup 14:00 Kirchenkaffee	Herzog Hans Kirche 10:00	Christianskirche 16:00	Uberg 10:00 Sankt Clemens Kirche 12:15
Sonntag, 16. August	d/dk Open-Air GD zum Werfttag auf Kalvø 9:00	Alt Hadersleben 14:00	Marienkirche 10:00	Christkirche 10:00 A und Kirchencafé Sankt Clemens Kirche 12:15
Sonntag, 23. August	Geistlicher Abendspaziergang 18:00 Im Anschluss Dämmerchoppen mit Wein u. Käse		Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30 Sankt Clemens Kirche 12:15
Sonntag, 30. August	Sct. Nicolai 11:15 A		Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30 Sankt Clemens Kirche 12:15

A=Abendmahl

Gottesdienste im September und Oktober 2026

Datum	Buhrkall	Gravenstein	Hoyer/ Lügumkloster	Süderwilstrup	Tingleff
Sonntag, 6. September	Sct. Clemens Kirche Röm, Inselmissions- fest 14:00	Sct. Clemens Kirche Röm, Inselmissions- fest 14:00	Lügumkloster 14:00 Gold- Konfirmation	Ries 11:00	Sct. Clemens Kirche Röm, Inselmissions- fest 14:00
Sonntag, 13. September		Atzbüll 16:00	Gemeins.GD 10:30 Borrig (Borg) Gemeindever- sammlung	Loit 11:00 Wilstrup 13:00	
Sonntag, 20. September		Erntedank m. Gemeinde- versammlung Fam. Asmussen 14:00 A			Klipleff 16:00 Gottesdienst für Groß und Klein
Sonntag, 27. September				Oxenwatt 13:00	Erntedank Tingleff 14:00 Zentral mit anschl. Kaffeetafel
Sonntag, 4. Oktober	Erntedank 10:30 bei Fam. Gert Nissen in Jejsing		Erntedank Hoyer 10:30 m. Sozialdienst anschl. Essen Lügumkloster 14:00 Kaffee im Gemeindesaal	Erntedank auf dem Knivsberg 14:00 Gemeindever- sammlung	
Sonntag, 11. Oktober		Kreuzkirche Rinkenis 16:00 A		Loit 11:00 Wilstrup 13:00	Tingleff 10:30
Sonntag, 18. Oktober		Oxbüll 11:00 A Bau 14:00 A	Norderlügum 9:00		
Sonntag, 25. Oktober		Broacker 16:00 A		Oxenwatt 13:00	
Samstag, 31. Oktober					Bjolderup 18:00 Reformations- andacht und Lutherschmaus

A=Abendmahl

Gottesdienste im September und Oktober 2026

Datum	Apenrade	Hadersleben	Sonderburg	Tondern
Sonntag, 6. September	Sct. Clemens Kirche Röm, Inselmissionsfest 14:00	Dom 10:00 Erntedank	Marienkirche 16:00	100 Jahre Inselmissionsfest Sct. Clemens Kirche, Röm 14:00
Sonntag, 13. September	Høje Kolstrup 14:00 Erntedank und Kirchenkaffee		Christianskirche 16:00	
Sonntag, 20. September	Sct. Nicolai 11:15	Alt Hadersleben 14:00	Marienkirche 10:00	Christkirche mit Abendmahl und Kirchencafé 10:00 Uberg 14:00 d/dk Erntedank anschl. Kaffeetrinken
Sonntag, 27. September	Sct. Nicolai 11:15 A	Herzog Hans Kirche 10:00	Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30
Sonntag, 4. Oktober	Sct. Nicolai 11:15	Dom 10:00	Marienkirche 16:00	Christkirche 16:30 Erntedank-GD
Sonntag, 11. Oktober	Høje Kolstrup 14:00 Kirchenkaffee	Herzog Hans Kirche 10:00	Christianskirche 16:00	Uberg 10:00
Sonntag, 18. Oktober	Sct. Nicolai 11:15	Alt Hadersleben 14:00	Marienkirche 10:00	Christkirche 10:00 A und Kirchencafé
Sonntag, 25. Oktober	Sct. Nicolai 11:15 A und Kirchenimbiss		Marienkirche 16:00	Christkirche 10:00 d/dk Reformations- gottesdienst anschl. Gemeinde- versammlung
Samstag, 31. Oktober			Marienkirche 16:00	

A=Abendmahl

„Wir sind im Auftrag des Herrn unterwegs!“

Nach dem 1. Halbjahr der Feste mit Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und Trinitatis, beginnt nun in der 2. Jahreshälfte die sogenannte festlose Zeit, in der sich unser Glaube in der Welt bewähren soll. „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ – (Johannes 20,21) Diesen Auftrag nehmen wir vom Pfingstmontag mit. Aber wie kann das aussehen? Sommerzeit in Nord-schleswig ist auf „Kirchisch“ ja eher Saure-Gurken-Zeit. Die Kerngemeinde verweist, in Sommerhäuser, auf Segelboote oder landwirtschaftlich voll eingespannt, bis es zu Erntedank dann wieder losgeht mit Gruppen, Kreisen, neuen Konfirmand*innen und Minikonfirmand*innen... und bis dahin?



Werfttag Kalvø
Foto: Dietmar Krauskopf

Wir sind gesandt – genau dorthin, wo wir gerade sind: bei der Arbeit, auf der Straße, im Urlaub, bei Begegnungen im Alltag. Wir tragen Hoffnung, Freundlichkeit und Gottes Liebe zu den Menschen, denen wir begegnen – zumindest versuchen wir das. Oft sind es die kleinen Dinge: ein freundliches Wort, Geduld in Stresssituationen, ehrliches Interesse an anderen.

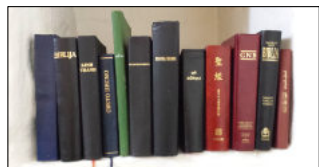
Und auch im Sommer gibt es ja doch einiges Spirituelles, Ermutigendes, Hoffnungsfrohes zu erleben.

In Apenrade empfehle ich:

Sonntag, 16. August, 9 Uhr Kalvø: Anlässlich des Werfttages auf der kleinen „Kälberinsel“ = Kalvø, findet erneut ein deutsch-dänischer Gottesdienst statt. Anschließend lädt der Kirchengemeinderat von Genner zum Kirchenkaffee ein. Es wird wieder ein buntes Programm geboten, mit Volkstänzen, Führungen über das Werftgelände, historischen Informationen über den einstigen Reeder und Gründer der Werft Johannes Bruhn u. v. m. Alle sind herzlich willkommen!

Sonntag, 23. August, 18 Uhr: Geistlicher Abendspaziergang/spirituelle Wanderung in der Nicolaikirche

Wir werden wieder einmal eine spirituelle Begehung unserer Nicolaikirche unternehmen, das neugestaltete Außengelände in unsere Betrachtungen einbeziehen und versuchen unseren gewohnten Gottesdienstort mit anderen Augen wahrzunehmen. Der Abend klingt – wie immer – mit einem Dämmerstopp mit Käse, Brot und Wein aus.



Bibeln in verschiedenen Sprachen
in der Nicolaikirche
Foto: Anke Krauskopf

Mission Impossible

Das ist das Erste was aufplopt, wenn ich den Begriff Mission in die Suchmaschine eingebe.

Mission – der Begriff hat für mich immer einen etwas negativen „touch“ gehabt. Zu viele Zwangschristianisierungsmaßnahmen schwirren mir durch den Kopf. Zu oft ging es den Bekehrenden und den Bekehrten um Macht, Einfluss, Geld. Da wurde schon mal die zentrale Botschaft der Liebe Gottes außer Acht gelassen.

Aber: Mission bedeutet auch – eine Aufgabe haben: gehet hin in alle Welt!

Von der Liebe Gottes erzählen, das ist eine gute Mission! Zur Liebe kann man nicht zwingen! Man kann nur dazu einladen. Immer wieder ist das geschehen und geschieht noch heute. Aber es scheint, dass immer weniger Menschen offen sind für diese Botschaft. Oder muss man einfach Institution und Botschaft trennen? Heute am Pfingstmontag schreibe ich diese Worte. Der Geist weht, wo er will. „Zur Freiheit seid ihr berufen“, geht es mir durch den Sinn.

Freiheit bedeutet ja nicht Beliebigkeit, aber Weite.

Ist Mission heute noch possible? In den gleichnamigen Filmen wird die Mission ja irgendwie immer erfüllt – das Unmögliche möglich.

Ich wünschte, es wäre genauso mit der Botschaft von der Gnade Gottes. Es gibt Teile der Welt, in denen die christliche Kirche wächst – da, wo man noch nicht zu satt ist, um von Freiheit, Gnade und Liebe zu hören. In Westeuropa scheint das manchmal wirklich eher eine Mission impossible. Aber: der Geist weht, wo er will – Komm heil'ger Geist mit deiner Kraft, die uns verbindet und Frieden schafft! Singe ich mit dem gleichnamigen Pfingstlied. Möge der Geist Gottes mit uns sein! Nehmen wir die Mission an?

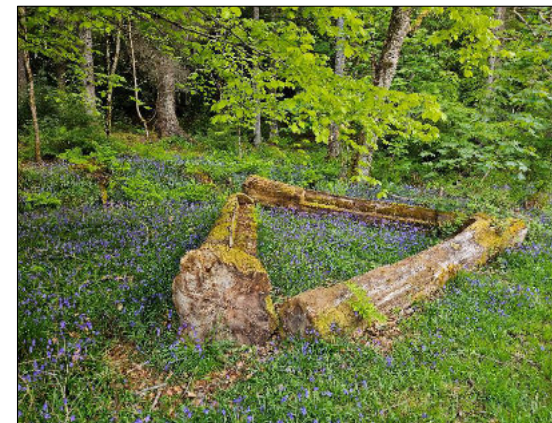


Foto: Bettina Sender

Termine:

- 3. September: Gesprächsabend Herzog Hans Gemeindehaus
- 6. September: Erntedankgottesdienst und Begrüßung der neuen Konfis.



Fest im Riddersal

Foto: skole-kirke syd

Jesus på Slottet ...

... davon will ich euch gerne erzählen. Immer im September sind die dritten Schulklassen der Propstei Sonderburg auf das Schloss Sonderburg eingeladen. Die Busse kommen an, und Johannes der Täufer will sie begrüßen. Er kommt aber nicht dazu, weil er just in diesem Moment von zwei römischen Soldaten gefangen genommen wird. Statt seiner nimmt jetzt Jesus selbst die Kinder in Empfang und leitet sie ins Schloss. Auf dem Weg dahin treffen sie noch Zachäus auf seinem Baum und den blinden Bartimäus.

Im Schloss treffen die Kinder in verschiedenen Räumen – es ist wunderbar, dass uns das gesamte Schloss offensteht – Petrus, der von seinem großen Fang erzählt. Johannes sitzt inzwischen im Keller des Schlosses gefangen. Maria Magdalena ist da, auch Maria, Jesu Mutter, und der Hohepriester Kaiphas. Während die beiden Marien nur Gutes über Jesus erzählen, sieht Kaiphas die Sache naturgemäß anders und macht sich bei den Kindern wenig beliebt.

Der Rundgang schließt ab mit einem gemeinsamen Fest im Rittersaal, der zum privaten Festsaal des Zöllners Zachäus geworden ist; er hat Jesus von seinem Baum herab mit den Kindern eingeladen.

Hauke Wattenberg

Mission zum Beispiel:

Taufe: - und ein neues Gemeindeglied kommt dazu
Konfirmation: - und ein Jugendlicher sagt „Ja“ zum Glauben
Urlaubergottesdienst: - und ein Urlauber erlebt Kirche als interessant
Knivsbergfest: - und Kirche ist sichtbar
Minderheitentag am 20.9.2026 in Niebüll: - und Menschen nehmen den Stand der Kirche wahr
Inselmissionsfest: - und wir hören von Christen in Tansania, Indien und Papua-Neuguina
Weltgebetstag: - und wir feiern Gottesdienst weltweit nach einem uns fremden Ablauf
Glockenläuten: - und wir sagen: Hört und kommt! Es ist Gottesdienst! Lasst Euch überraschen!
Gottesdienst für die Sprachschule: - und Menschen mit fremder Kultur erleben die Folkekirke
Konzert am 23.8.2026 um 16 Uhr in Uberg: - und Menschen erleben Kirche als Kulturträger



Foto: N. Schwarz ©
GemeindebriefDruckerei.de

Die Mitgliederzahlen der Kirchen in Deutschland brechen dramatisch ein, in Dänemark noch nicht so stark. Das Interesse an der Kirchenmitgliedschaft schwindet, Glaube wird immer mehr zur Privatsache. Der demographische Wandel sorgt für abnehmende Mitgliederzahlen; aber auch dass junge Menschen später und weniger Kinder bekommen. Zugezogene treten nicht automatisch der Kirche bei. Die Taufzahlen gehen zurück. **WIR BRAUCHEN MISSION!**

Mission ist, wenn ich von meinem Glauben erzähle. Mission ist auch, wenn ich bekenne, zum Gottesdienst zu gehen und vielleicht jemanden dazu einlade. Mission bedeutet auch, mich begeistern zu lassen. Mission bedeutet, mit Gott für mein Leben zu rechnen.

Und gleichzeitig ist im kirchlichen Raum das Wort „Mission“ verpönt. Zu schnell wird erinnert: Willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein. Zu schnell wird erinnert, was historisch falsch gelaufen ist und doch gut gemeint war.

Heute suchen wir neu: Was heißt Mission für uns heute?

Wenn Menschen aus afrikanischen Kirchen bei uns zu Gast sind, fragen sie uns oft: Wo ist die Begeisterung bei euch? Wo sind die jungen Menschen? Und mancher stellt fest: Ihr könnt uns manches beibringen, aber wie man lebendig seinen Glauben lebt, das könnt ihr von uns lernen. Und genau das ist dann Mission.

Herzliche Einladung zum 100. Inselmissionsfest am 6. September 2026 ab 14 Uhr in der Sankt Clemens Kirche auf Röm, wir feiern dann weiter im Jugendlager.
Gesegnete Grüße Dorothea Lindow

Wer miteinander geht,
kann nicht gegeneinander stehen



Die Bischöfinnen Nora Steen und Marianne Christiansen auf der Grenzbrücke

Foto: privat



Beim Gottesdienst auf der Grenze

Foto: Matthias Alpen

Anlässlich des 1200-jährigen Ansgarjubiläums machte sich eine 30-köpfige Schar am 13. Mai auf eine Pilgerreise von Haithabu nach Ribe. Die Gruppe wurde vom Pilgerpastor der Nordkirche, Frank Karpa und der südschleswigschen Pastorin Cecilie Brask geleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Dänemark, Deutschland und Schweden.

Als am 17. Mai die Grenze von Ladelund nach Lüdersholm übertreten wurde, kamen einige Tagespilger auf dieser Etappe hinzu. Die Schleswiger Bischöfin Nora Steen hatte gemeinsam mit ihrer Haderslebener Kollegin Bischöfin Marianne Christiansen hierzu gesondert eingeladen. Und so wurde auf der Grenze eine deutsch-dänische Andacht gefeiert, in der mit den „Pigmenta“ (einem Gebetsbuch Ansgars) zu Psalm I begonnen wurde. Zweisprachig wurde gesungen: „Zweige wachsen viele aus einem Stamm. Unser Stamm heißt Christus.“

Eigentlich sollten schon gemeinsame Gottesdienste auf der Grenze anlässlich des Abstimmungsjubiläums 2020 stattfinden, doch die mussten damals wegen Corona ausfallen. Vielleicht ist es für uns hier im Grenzland längst selbstverständlich, dass wir uns in den verschiedenen Sprachen und Kulturen immer wieder begegnen. Gleichzeitig aber ist es notwendig, sich immer wieder neu auszutauschen, zu versuchen aufeinander zu hören, Dinge zu entwickeln oder sich einfach nur zu treffen. Und gerade auf einem (Pilger-)Weg kann man gut gemeinsam sprechen und langsam Schritt für Schritt lernen. Wenn wir gemeinsam gehen, können wir nicht gegeneinander stehen.

„Das Grenzland ist voller Wunder“, so drückte es einmal Bischof Peter Skov-Jakobsen (Kopenhagen) aus. Die Teilnehmenden dieses besonderen Tages fuhren dann nach dem gemeinsamen Essen in Lüdersholm inspiriert nach Hause.

Matthias Alpen



Kirche Hostrup, Gottesdienste der Breksumer Mission

Foto: Mary Tarp

Mission – erfolgreich

Gleich zwei Jubiläen können in diesem Jahr gefeiert werden.

Zum einen begeht das Ökumenewerk der Nordkirche das **150 jährige Gründungsjubiläum**. Im Jahr 1876 gründete der Pastor Christian Jensen im nordfriesischen Breklum die „Schleswig-Holsteinische evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft zu Breklum“. Erste Missionare wurden ausgebildet und gingen nach Indien und in die USA. Später folgten Tansania, China und Papua-Neuguinea. So entstanden über Jahrzehnte Kontakte, die im partnerschaftlichen Sinn ausgebaut wurden.

Der Begriff „Mission“ ist heute umstritten. In einem ursprünglichen Sinn bedeutet er, ein glaubwürdiges Zeugnis vom christlichen Glauben in der Welt vorzuleben. Wie das geschieht, ist von geschichtlichen und kulturellen Bedingungen abhängig. Heute wird auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit Wert gelegt, die sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzt. In den Begegnungen findet eine Bildungsarbeit statt, die für beide Seiten lehrreich und bereichernd ist.

Festtag am Sonnabend den 19. September 2026 in Breklum: Christian Jensen Kolleg

Zum anderen wird an die **Neugründung des Missionsfestes in Nordschleswig vor 100 Jahren erinnert**. Im Jahr 1926 gründet Pastor Harald Boyens in Lügumkloster einen Missionsausschuss mit dem Ziel ein neues Breksumer Missionsfest vorzubereiten und durchzuführen. Noch im selben Jahr wurde dann in Hansens Gasthof in Tingleff am Store Bededag das erste Breksumer Missionsfest gefeiert. Aus dem Missionsausschuss ist später der „Verein der Freunde der Breksumer Mission in Nordschleswig“ hervorgegangen.

Bis heute ist der Verein „Breksum Missionens Venner“ aktiv und trifft sich unter anderem zur Generalversammlung am ersten Sonntag im Monat März in Hostrup und zum Inselmissionsfest auf Röm am ersten Sonntag im September.

Einladung zum 100. Inselmissionsfest auf Röm, St. Clemens Kirche am Sonntag den 6.9.2026 um 14 Uhr, Gottesdienst und anschließend Kaffeetrinken im Jugendlager der Nordschleswigschen Gemeinde, Kaffeetrinken, Vortrag und Tombola.

Eure Spenden für die Tombola werden auch am Tag des Missionsfestes gerne entgegengenommen.

Unsere Vorteile in der Partnerschaftsarbeit sind die oft seit Jahrzehnten bestehenden persönlichen Verbindungen.

Exemplarisch sollen hier drei Projekte in den klassischen Bereichen Bildungsarbeit, medizinische Versorgung und landwirtschaftliche Projekte vorgestellt werden.

Indien: Schulprojekt

Die Lutherische Partnerkirche in Assam sieht in guter Schulbildung den Schlüssel für die Überwindung von Armut und Benachteiligung, denn die meisten ihrer Mitglieder sind als saisonale Arbeiterinnen und Arbeiter auf den Teeplantagen Assams beschäftigt. Dort sind die Löhne niedrig und die Menschen in großer Abhängigkeit von ihren Arbeitgebern. Die Schulen, die die großen Teefirmen betreiben, sind so angelegt, dass den meisten Kindern eine Chance auf höhere Bildung verwehrt bleibt und sie weiter als billige Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Um diesem Kreislauf von mangelnder Bildung und Armut zu entkommen, ist gezielte und gute Schulbildung die wichtigste Voraussetzung. Die Assam-Kirche baut und unterhält daher Internate, die die Kinder mit allem Lebensnotwendigen versorgen und sie durch Nachhilfe und Angebote auf ihrem Bildungsweg unterstützen. Damit wird ihnen der Besuch besserer Schulen ermöglicht.

Ein neues Wohnheim ist am Hauptsitz der Kirche in Jiagabhoru entstanden. Es bietet Jungen und Mädchen einen sicheren Ort für ihren Bildungsweg, wo sie auch Zuspruch und Ermutigung erfahren.

Fortsetzung >>

Papua Neuguinea: Gesundheitsarbeit

Die medizinische Versorgung in Papua-Neuguinea ist mit einem Arzt pro 20.000 Menschen eine der weltweit schlechtesten – die Sterblichkeitsrate von Kindern und Müttern eine der höchsten in ganz Ozeanien. Viele Kinder werden krank und müssen sterben, weil es an medizinischer Basisversorgung und Medikamenten fehlt. Von staatlicher Seite gibt es in den ländlichen Gebieten nicht genügend Ärzte, Gesundheitsstationen und Krankenhäuser. Daher ist die Arbeit des kirchlichen Gesundheitsdienstes, wie am Braun Memorial Hospital Finschhafen oder am Etep Rural Hospital, so wichtig für die medizinische Versorgung. Den Kliniken und dem landesweit tätigen „Lutheran Health Service“ helfen wir zum Beispiel mit der Anschaffung von medizinischem Gerät ganz praktisch. Die kirchliche Gesundheitsversorgung setzt Zeichen auch im schwer zugänglichen Hinterland Papua-Neuguineas. Ihre Spende kann dabei helfen, dass große und kleine Patienten in Papua-Neuguinea nicht ohne medizinische Hilfe bleiben müssen.

Tansania: nachhaltige Landwirtschaft

Langanhaltende Dürren sind in Ostafrika keine Ausnahme mehr, sondern die Regel – schlechte Ernten verursacht durch den Klimawandel ein Dauerthema. Ein Modellprojekt für nachhaltige Landwirtschaft in Tansania zeigt Lösungswege auf. Die lutherische Diözese am Ostufer des Viktoriasees hat das landwirtschaftliche Projekt mit Unterstützung durch eine von der Nordkirche entsendeten Fachkraft erfolgreich aufgebaut. Wie geplant, liegt die Projektleitung nun in einheimischen Händen. Ein Herzstück der nachhaltigen Bewirtschaftung auf der Malya-Farm ist die große Solarpumpe, die Grundwasser in einen 200.000l Tank pumpt. Die kostbaren Wasserressourcen werden über ein System der Tröpfchenbewässerung nun besser genutzt. Und auch die Anwohner haben dank der neuen Wasserversorgung Zugang zu sauberem und sicherem Wasser für den Hausgebrauch. Auf der Farm werden Mais, Bananen, Blattgemüse und Süßkartoffeln, Orangen und Avocados angebaut.

Das hier praktizierte Konzept einer ökologischen und nachhaltigen Landwirtschaft, die sich an den Kreisläufen der Natur orientiert, hat Modellcharakter. Schon jetzt gibt das Team der Farm sein Wissen an andere Landwirt*innen aus der Umgebung weiter. Mit nachhaltiger Landwirtschaft kann die Anpassung an den Klimawandel erleichtert und die Versorgung der Menschen in der Region am Viktoriasee verbessert werden. Helfen Sie dabei mit!

Freunde der Breklumer Mission

Spendenkonto Nr. 7990 000100884,
IBAN DK1479900001007884,
BIC/SWIFT SZBKDK22



Nora Steen auf Fahrradtour 2024

Foto: Nordkirche

**Mit Bischöfin Steen auf dem Fahrrad durch Nordschleswig, 13.-16. August
Einladung zum Openairgottesdienst am 16. August in Tingleff**

Seit einigen Jahren besucht Bischöfin Nora Steen im Sommer die Kirchenkreise in ihrem Sprengel auf dem Fahrrad. Sie möchte gerne Land und Menschen vor Ort (*wörtlich*) erfahren. In diesem Sommer besucht sie Nordschleswig. Nora Steen würde sich wünschen, dass sie auf manchen Wegstrecken gemeinsam mit anderen radelt. Dazu veröffentlichen hier schon einmal die grobe Übersicht der Route, damit Ihr schon (*ungefähr*) wisst, wie die Reise läuft. An den jeweiligen Orten sind dann Begegnungen geplant.

Am **13. August** geht es von der Fahrradfähre in **Ekensund nach Sonderburg** zu einer Begegnung mit den Vertretern des Gemeinderates. Am **14. August** fährt die Bischöfin über **Ekensund und Kollund nach Pattburg** und nimmt dort am Konfirmandenunterricht teil. Schließlich geht es am Abend nach Klautoft.

Am **15. August** führt die Reise nach **Lügumkloster** und **von dort aus – über Bilderup Bov – nach Tingleff**. Am **Sonntag** schließlich endet der Besuch nach dem Openairgottesdienst auf der **Waldbühne in Tingleff**.

Bitte achtet auf unsere Internetseite (www.kirche.dk), auf der wir ggf. Änderungen notieren.

Im Internet sind auch die jeweiligen Adressen (*Start und Ziel*) genau vermerkt und man kann sehen, wo mitgefahren werden kann.

Wenn Ihr Fragen habt, ruft gerne bei Matthias Alpen (74 74 33 33) oder in der Geschäftsstelle an (74 64 40 34).



Günther Barten predigte auch außerhalb der Kirchenmauern bei „Ost trifft West“ in Hoyer.
Archivfoto: Der Nordschleswiger

In Erinnerung an Günther Barten

Der ehemalige Pastor und Senior der Nordschleswigschen Gemeinde Günther Barten ist am 16. Mai im Alter von 82 Jahren verstorben.

Als Gemeinde, als Kolleginnen und Kollegen, als Menschen der Minderheit und als Freunde sehen wir dankbar auf sein Wirken in und für Nordschleswig zurück. Außerdem setzte er sich auch weit über seinen Ruhestand hinaus ein.

Seine ehrenamtlichen und beruflichen Tätigkeiten waren so vielfältig, dass sie eigentlich kaum zusammengefasst werden können. Günther war von 1981-2007 Pastor im Pfarrbezirk Buhrkall. Das Amt des Seniors bekleidete er von 1993 an bis zu seinem Ruhestand. In dieser Zeit setzte er wichtige Änderungen in der Struktur der Nordschleswigschen Gemeinde um und führte sie so in die Zukunft. Damals wurden die Pfarrbezirke neu geschnitten, weil ihre Zahl von 7 auf 5 reduziert werden musste.

Pastor zu sein, war für ihn nicht nur Beruf, sondern leidenschaftliche Berufung. Immer begegnete er den Menschen verschiedener Generationen auf Augenhöhe, vor allem war er neugierig und kannte die Familien in Nordschleswig. Es gibt wohl keine Gemeinde in Nordschleswig, in den Städten und auf dem Land, in der er nicht längere Zeit Vertretungen übernommen hätte. Ganz sicher war er „meinungsstark“ und hatte schnell (s)eine Auffassung. Manchmal überraschte er durch seine direkte Art, doch genau deswegen konnte man gut mit ihm diskutieren.

Seine lange Tätigkeit bei den „Freunden der Breklumer Mission“ inspirierte ihn, Partnerschafts- und Solidaritätsarbeit der „Einen Welt“ in die Gemeinden in Nordschleswig einzubringen. Unvergessen die Fahrt mit den Jugendlichen des Club 92 nach Marangu, unweit des Kilimanjaro in Tansania. Den Gegenbesuch, gab es dann in 1995. Einige Besuchsreisen führten ihn dann auch in die afrikanischen und indischen Partnerkirchen.

Günther machte sich seit Jahrzehnten für die Annäherung der Kirchengemeinden in Deutschland und Dänemark stark. Sein Kollege und Freund, der ehemalige Propst von Südschleswig, Viggo Jacobsen, war mit Günther einer der Initiatoren des deutsch-dänischen Gesprächsforums, in dem sich die Bischöfe und Pröpste des Grenzlandes regelmäßig treffen. Jacobsen erzählt, wie wichtig dieser Ort für die Minderheitenkirchen ist, und dass Günther das gegenseitige Verständnis sehr beförderte, ausgehend von der jeweiligen Grenzlandserfahrung. Der ehemalige Propst erinnert sich, wie sehr Günther sich freute, als er anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Übertragung der Heilig Geist Kirche an Dansk Kirke i Sydslesvig dort predigen durfte.

Günther war Ideengeber und blieb gleichzeitig immer bodenständig. Gerne kochte er für und mit Konfirmanden. Er war auch Vorsitzender des Kindergartenausschusses des DSSV, doch seine Ehrenämter waren nicht auf Nordschleswig begrenzt. So engagierte er sich z. B. für die KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte in Ladelund und auch für die St. Laurentius Kirche in Karlum.

Als Kind ist er in einer Diasporasituation im katholischen münsterländischen Lüdinghausen aufgewachsen. Diese Erfahrung einer Minderheitensituation half ihm später in Nordschleswig. Nach Auffassung Bartens käme den deutschen Pfarrstellen in Nordschleswig eine nicht unwesentliche Rolle für den inneren Zusammenhalt der Minderheit zuteil. Die kirchliche Amtssprache „Deutsch“ sei wichtiger kultureller Faktor. Immer wieder hat er in politischen wie auch ökumenischen Begegnungen, das Modell der Bonn-Kopenhagener Erklärungen für ein friedliches Miteinander vorgestellt.

2018 bekam er für sein vielfältiges Engagement das Bundesverdienstkreuz vom schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Daniel Günther überreicht.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie. Dankbar erinnern wir uns an Günther Barten.

Matthias Alpen



Günther Barten als Privatmensch Privatfoto

Was ist Mission?

100 Jahre ist es her, dass der deutsche Pastor Harald Boyens in Lügumkloster einen Missionsausschuss ins Leben rief, der ein Missionsfest vorbereiten sollte. In Hansens Gasthof in Tingleff fand dann 1926 das erste Breklumer Missionsfest statt. Daraus wurde das Inselmissionsfest, gefeiert jährlich am 1. Sonntag im September im Jugendlager auf Röm. Dieses Jahr nun das 100. Fest. Herzlich Willkommen!

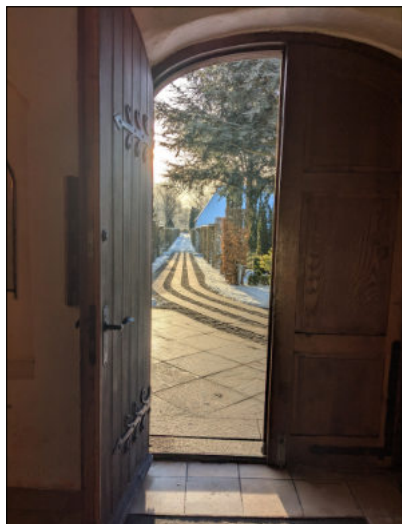


Foto: Astrid Cramer-Kausch

tür: Was antworten wir, wenn wir in den Gottesdienst gehen?

Dorothea: Was ist deine Antwort, Anke?

Anke: Sonntags in den Gottesdienst, weil: Es gibt jeden Sonntag Livemusik, eine wohlüberlegte Rede, oft zu einem aktuellen Thema auf biblischem Fundament, Gottes Segen als Geschenk für alle und Gemeinschaft, wer will.

Carsten: Aber das ist ja innere Mission. Das soll ja erstmal die Menschen vor Ort überzeugen. Es gibt ja die innere Mission und die äußere Mission. Im Verein der Freunde der Breklumer Mission und auch beim Inselmissionsfest geht es eher um die äußere Mission. Früher war es sicher ein Missionsbegriff, den wir heute nicht mehr haben. Heute ist Mission voneinander lernen;

Aber was ist eigentlich Mission?

Anke Krauskopf: Mission ist, wenn Menschen durch gelebte Nächstenliebe überzeugen.

Dorothea Lindow: Mission heute ist Hilfe zur Selbsthilfe auf christlichem Fundament gegründet.

Carsten Pfeiffer: Mission ist auch, andere zu sich einzuladen und sich von ihnen anfragen zu lassen:

- Warum sind eure Gottesdienste so leer?
- Wie lebt ihr Euren Glauben?
- Braucht ihr vielleicht in Deutschland/in Dänemark unsere Mission?

Anke: Mission beginnt also vor der Haustür: Was antworten wir, wenn wir gefragt werden: Warum soll ich am Sonntag in den Gottesdienst gehen?



Mission kann auch bedeuten voneinander zu lernen, z.B. wenn Brighthon Katabaro bei uns zu Gast ist und über Agrartheologie spricht.
Foto: Dieter Jessen

z. B. wie die Projekte für nachhaltige Landwirtschaft in Tansania, die wir unterstützen, von denen wir aber auch lernen, wenn z. B. Brighthon Katabaro bei uns zu Gast ist und über Agrartheologie spricht.

Dorothea: Aber wie gelingt es, mehr Menschen für die weltweite Christenheit zu begeistern? Für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, wie es der ökumenische Rat der Kirchen 1983 formuliert hatte? Für mich hat Mission immer auch eine gesellschaftliche Aufgabe. Es geht nicht nur darum, den Glauben zu vermitteln, sondern auch die ethischen Konsequenzen, die aus dem Glauben folgen.

Bei einem Vorbereitungstreffen für das 100. Inselmissionsfest entstand der Dialog, den wir euch als Einstieg in diesen Gemeindebrief zukommen lassen. Was ist Mission? Was ist eure Antwort?

Warum haben wir so ein altertümliches, abschreckendes Bild von Mission anstatt selbstbewusst und überzeugt für unsere Werte einzutreten? Hat nicht jede Firma eine Mission?

Seid Willkommen zum Inselmissionsfest!

Wir grüßen Euch stellvertretend für den Verein der Freunde der Breklumer Mission!
Anke, Dorothea und Carsten

Kochfrauen auf der Römfreizeit

Frauke Schmidt, Sandra Böhm und Celina Böhm, das sind drei Generationen von Kochfrauen, die zusammen meist auf der Römfreizeit für die Kleinen kochen. Wir treffen uns zum Gespräch am gedeckten Kaffeetisch bei Frauke.

Frauke hat vor ungefähr 20 Jahren das erste Mal gekocht, Sandra war damals als Betreuerin mit dabei, und Celina war noch nicht geboren. Als Celina dann



Drei Generationen von Kochfrauen: Celina, Frauke und Sandra (v.l.) Foto: Sandra Böhm

ein Jahr alt war, kam Sandra das erste Mal mit in die Küche. Celina war im Kinderwagen mit dabei und hatte sehr viele Kinder mädchen... Als sie in den folgenden Jahren dann laufen konnte, ist sie auch im Gruppenraum mit dabei gewesen. Wenn es zu viel wurde, wurde sie einfach in die Küche zurückgebracht. Auch bei der Abendandacht in der Kapelle war Celina immer mit dabei, solange es die Abendandacht noch gab. Es hat sich dann ganz natür-

lich ergeben, dass Celina irgendwann auch in der Küche mitgemacht hat. Letztes Jahr hat Celina Sandra dann vertreten, weil Sandra in der einen Woche arbeiten musste. Und einmal war sie auch als teilnehmendes Kind mit auf dem Römlager. Sie durfte auch einmal kurzfristig mit nach Esbjerg zum Eisessen fahren. In diesem Zusammenhang erinnert sich Frauke an ihr Römlager als Konfirmandin. Damals gab es noch keine Häuser, sondern jeweils ein großes Zelt für die Mädchen und die Jungen.

Und die drei können sich auch erinnern, wie gut Astrid und Ole Cramer das reduzierte Römlager im Coronajahr gemanagt haben.

Bei der Vorbereitung der Lager muss immer einiges bedacht werden. Auf meine Nachfrage sagt Celina spontan: „Essen“, und Frauke und Sandra ergänzen: „Der Essensplan, obwohl der sich teilweise in den Jahren wiederholt.“ Manche Gerichte sind alle Jahre wieder Favoriten, bei manchen Gerichten wird Celina als Jugendliche vorher gefragt, was sie davon hält. Außerdem achten die drei darauf, Reste so gut wie möglich wiederverwerten zu können.

Das große Einkaufen beginnt immer schon einige Monate vorher, wenn die drei Sonderangebote entdecken. Bei Sandra zu Hause gibt es extra zu diesem Zweck eine große Tiefkühltruhe, die irgendwann von Fraukes Terrasse in Sandras Keller umgezogen ist. Außerdem hat Frauke einen Vorratsschrank für Röm in der Speisekammer. „Überleg mal, was 50 Personen essen“, ergänzen die



Die Wohnhütten im Jugendlager auf Röm

Foto: Mary Tarp

drei. Am Tag vor der Freizeit machen sie dann nochmal einen Großeinkauf, der dann in der alten Schule in Mølby in den Kühlschränken und der Tiefkühltruhe gebunkert wird. Und dann kommt die logistische Meisterleistung, wenn die ganzen Vorräte nach Röm gefahren werden und dort so verräumt werden müssen, dass die drei sie auch wiederfinden. Auf dem Weg nach Röm werden dann noch bei Rema in Skærbæk die Frischwaren besorgt. Außerdem kann Frauke bei Ringgården günstig einkaufen.

Neben all den menschlichen Essern muss aber auch ein Tier versorgt werden: Coco, Celinas Kaninchen, kommt immer mit ins Sommerhaus und ist für die Kinder eine Attraktion.

Doch bei aller Arbeit können Frauke, Sandra und Celina ihren Aufenthalt im Sommerhaus, wie das Kochfrauenhaus jetzt heißt, auch genießen. Sie können sich immer wieder mal zurückziehen oder zum Strand gehen, aber sie sind natürlich immer auf dem Sprung.

Eine gute Planung, die dem Team dank seiner Erfahrung gelingt, erleichtert natürlich vieles. „Man hat immer die Uhr im Blick“, sagt Celina. Sie sind, wenn sie in der Küche sind, alle drei immer Ansprechpartner und werden von den Kindern oft für allwissend gehalten.

Der gute Ofen in der Küche ist eine große Hilfe, und unbedingt erwähnt werden muss auch der Thermomix, mit dem jeden Morgen frische Boller gebacken werden. Als er letztes Jahr kaputt ging, war die Trauer groß, doch zum Glück konnte ein neues Gerät angeschafft werden.

Es gibt eine klare Arbeitsteilung: Frauke ist für das Kochen an sich zuständig, Sandra backt, versorgt die Spülmaschine und macht die kalten Platten, und Celina macht alles, was so anfällt. „Ich bin die Sklavin“, meint sie trocken. Aber sie ist eine Sklavin, die morgens ausschlafen darf.

Als ich nachfrage, ob die Kinder im Laufe der Jahre komplizierter und mäkeliger geworden seien, sagen mir alle drei einstimmig und sofort: „Nein, nicht auf Röm.“ Es muss in der Tendenz immer weniger weggeschmissen werden, und da Allergien und Unverträglichkeiten schon bei der Anmeldung (Fortsetzung >>)

abgefragt werden, können sich Frauke, Sandra und Celina gut darauf einstellen. Die drei achten auf einen gesunden Speiseplan. Es gibt immer Gemüse und die Kinder werden aufgefordert, jedenfalls zu probieren. Burger, Pizza und Hotdog oder Nudeln mit Fleischsoße lassen nicht nur die Herzen der Kinder höher schlagen, doch auch das große Salatbuffet mit Baguette und Bulgur wird geschätzt. „Da sieht man immer, wie gerne Kinder Salat essen, wenn sie sich ihren Teller selbst zusammenstellen können“, sagt Frauke. Von der Pizza wurden in einem Jahr 13 Bleche weggefuttern. Besonders beliebt ist die selbstgemachte Himbeerbutter, da wurde auch schon mal nachgefragt, wann sie endlich aufgetischt wird. Sandra denkt sich die Rezepte für die Kuchen immer schon im Vorfeld aus, und für den letzten Tag backt sie dann einen speziellen Restkuchen.

Ich will wissen, ob die Kinder sich für die gute Verpflegung bedanken. Das sei ganz unterschiedlich, erfahre ich. Bei einer Fahrt kam ein Junge nach dem Essen jedes Mal in die Küche, um sich zu bedanken. Auch sonst bedanken sich die Kinder immer wieder. Seltener kommt es vor, dass sich die Eltern beim Abholen der Kinder bedanken. Und natürlich ärgern sich die drei manchmal auch über die „lieben Kinderlein“. Zum Beispiel, wenn die mit dem Essen spielen oder sich ohne Rücksicht auf die anderen Kinder den Teller vollschauflern. Oder

„Da sieht man immer, wie gerne Kinder Salat essen, wenn sie sich ihren Teller selbst zusammenstellen können“, sagt Frauke.

wenn es mit den Tischmanieren so gar nicht klappt. Doch Frauke versucht, das mit einer Ansprache beim ersten Essen zu unterbinden.

Die Vorräte und die Mengen kalkuliert Frauke, da hat sie durch ihre frühere Arbeit als Köchin in einem Kindergarten die meiste Erfahrung. Außerdem haben Frauke und Sandra in den ersten

Jahren konsequent aufgeschrieben, was verbraucht wurde, und es gibt Tabellen, in denen die erforderlichen Mengen für Kinder jeden Alters vermerkt sind.

Wenn die Freizeit dann vorbei ist, sind Frauke, Sandra und Celina manchmal noch im Anschluss eine Woche im Sommerhaus, und sie sind einer Meinung: Eine Woche in so einer großen Gruppe von Menschen zu sein, ist manchmal anstrengender als das Kochen an sich.

Und wenn die drei nicht auf Röm kochen, hat Frauke verschiedene ehrenamtliche Aktivitäten, so die Koordination der Vermietung der alten Schule in Mølby, die Arbeit in einem Genbrug, im Aktivitätscenter oder den Vorsitz im Seniorenverein in Mølby. Außerdem hat sie viele Hobbies und die Familie.

Sandra arbeitet im deutschen Kindergarten in Loit, in der Freizeit liest sie und trifft sich mit Freunden zum Essen oder geht mit ihrem Mann ins Wellness.

Und Celina besucht die FGO in Rothenkrug, trägt Zeitungen aus und geht in Hadersleben zum Hip Hop. Die drei sind ein wirklich vielseitiges Kochkleeblatt.

Jonathan von der Hardt

**Nordschleswigsche Gemeinde
Kirchenbüro**
Tel: (+45) 74 64 40 34, E-Mail:
mail@kirche.dk, www.kirche.dk

Geschäftsführer Gerd Lorenzen
E-Mail: geschaeftsfuehrung@kirche.dk

Buchhaltung und Kirchensteuern
Mette Pedersen
E-Mail: m.pedersen@kirche.dk

Tina Bruun Sørensen
E-Mail: t.sorensen@kirche.dk

Vorsitz Nordschleswigsche Gemeinde
Mary Tarp, Mob.: (+45) 21 60 25 89
E-Mail: vorsitz@kirche.dk

Senior des Konvents
Matthias Alpen
Tel: (+45) 74 74 33 33
E-Mail: luegumkloster@kirche.dk

Pfarrbezirk Buhrkall
Kirchenältester: Horst Leithoff
Tel: (+45) 74 73 45 62
E-Mail: ka.buhrkall@kirche.dk
Pastor: Carsten Pfeiffer
Tel: (+45) 74 76 22 17
E-Mail: buhrkall@kirche.dk

Pfarrbezirk Gravenstein
Kirchenältester: Dirk Sina
E-Mail: ka.gravenstein@kirche.dk
Pastorin: Cornelia Simon
Tel: (+45) 74 65 18 34
E-Mail: gravenstein@kirche.dk

Pfarrbezirk Hoyer/Lügumkloster
Kirchenälteste: Ellen Blume
Tel: (+45) 74 74 34 73
E-Mail: ka.luegumkloster@kirche.dk
Pastor: Matthias Alpen
Tel: (+45) 74 74 33 33
E-Mail: luegumkloster@kirche.dk

Pfarrbezirk Süderwilstrup
Kirchenälteste: Britta Schneiders
Tel: (+45) 28 55 12 90
E-Mail: ka.wilstrup@kirche.dk
Pastor: Jonathan von der Hardt
Tel: (+45) 74 58 23 13
E-Mail: wilstrup@kirche.dk

Pfarrbezirk Tingleff
Kirchenälteste: Frauke Lorenzen
Mob.: (+45) 26 22 93 72
E-Mail: ka.tingleff@kirche.dk
Pastoren: Astrid Cramer-Kausch & Ole Cramer
Tel: (+45) 74 64 40 04
E-Mail: tingleff@kirche.dk

Stadtpastoren (Dansk Folkekirke)
Anke Krauskopf, Stadtpastorin/
tysk sognepræst in Apenrade
Tel: (+45) 74 62 22 19
Mobil (+45) 61 22 06 94
E-Mail: akr@km.dk

Hauke Wattenberg, Stadtpastor/
tysk sognepræst in Sonderburg
Mobil (+45) 23 29 92 77
E-Mail: haw@km.dk

Dorothea Lindow, Stadtpastorin/
tysk sognepræst in Tøndern
Tel: (+45) 20 35 79 64
E-Mail: dl@km.dk

Bettina Sender, Stadtpastorin/
tysk sognepræst in Hadersleben
Tel: (+45) 24 44 36 55
E-Mail: bese@km.dk



Nordschleswigsche Gemeinde

Kirchenbüro

Tel: (+45) 74 64 40 34

E-Mail: mail@kirche.dk,

www.kirche.dk